

Gottesdienst am 4.Advent

Spiel zum Eingang

Gruß:

Advent ist seit alters her die Zeit der Besinnung, der Buße: nachzudenken über das was war, was ist und werden soll und kann, wenn man sich richtet nach dem, was Gott will- nach den Geboten des ganzen Lebens.

Advent: Lichter der Hoffnung, des Glaubens, der Liebe werden angezündet – wie Wegweiser an einen gedeckten Tisch, wo genug zubereitet ist für alle, auch für unerwartete Begegnungen. Der Gast, der Fremde ist heilig. Sofia, die Weisheit nimmt Platz.

Willkommen, fremder Gast:

LIED:(EG9) Nun jauchzet all, ihr Frommen, /zu dieser Gnadenzeit,/ weil unser Heil ist kommen,/ der Herr der Herrlichkeit, / zwar ohne stolze Pracht,/ doch mächtig zu verheeren/ und gänzlich zu zerstören/ des Teufels Reich und Macht.

3. Kein Zepter, keine Krone/ sucht er auf dieser Welt;/im hohen Himmelsthronen/ ist ihm sein Reich bestellt./ Er will hier seine Macht/ und Majestät verhüllen,/ bis er des Vaters Willen/ im Leiden hat vollbracht.

5. Ihr Armen und Elenden/ zu dieser bösen Zeit,/ die ihr an allen Enden/ müßt haben Angst und Leid,/ seid dennoch wohlgemut,/ laßt Eure Lieder klingen,/ dem König Lob zu singen,/ der ist euer höchstes Gut.

Wir leben im Ungewissen, was selbstverständlich war, ist jetzt ver-rückt.
Wir halten Abstand. Wir suchen Nähe. Anschluß an den Strom des Lebens.
Mit den Worten der Psalmen, den viel gebeteten, viel gesungenen :

PSALM/ Gebet : Psalm 130 : Aus der Tiefe rufe ich, HERR, zu dir.

Herr, höre meine Stimme!/ Laß deine Ohren merken auf die Stimme meines Flehens!

Wenn du die Vergehen anrechnen willst-/ Herr, wer wird bestehen ?

Denn bei Dir ist Vergebung,/ daß man dich fürchte, achtungsvoll sei, dir gegenüber.

Ich harre des Herrn, /meine Seele harret/ und ich hoffe auf sein Wort.

Meine Seele wartet auf den Herrn/ mehr als die Wächter auf den Morgen/

hoffe Israel auf den Herrn./ Denn bei dem Herrn ist die Gnade/ und viel Erlösung bei ihm.

Er wird Israel erlösen aus allem Vergehen. / Sein Licht leuchte auch uns.AMEN

LIED (EG 179) Allein Gott in der Höh sei Ehr/ und Dank für seine Gnade.

Darum, daß nun uns nimmermehr/ uns rühren kann kein Schade./ Ein Wohlgefalln Gott an uns hat/ fort ist groß Fried ohn Unterlaß,/ all Fehd hat nun ein Ende.

TEXT AUS DER BIBEL: (1.Mose 18)

Der HERR erschien Abraham im Hain Mamre, während der an der Tür seines Zeltes saß, als der Tag am heißesten war.

Und als er seine Augen aufhob, siehe, da standen drei Männer vor ihm.

Und als er sie sah, lief er ihnen entgegen von der Tür seines Zeltes und neigte sich zur Erde und sprach: Herr, habe ich Gnade gefunden vor deinen Augen, so geh nicht an deinem Knecht vorüber

Man soll ein wenig Wasser bringen, eure Füße zu waschen, und laßt euch nieder unter dem Baum.Und ich will euch einen Bissen Brot bringen, daß ihr euer Herz labt; danach mögt ihr weiterziehen. Denn darum seid ihr bei eurem Knecht vorübergekommen.

Sie sprachen: Tu, wie Du gesagt hast.

Abraham eilte in das Zelt zu Sara und sprach:Eile und nimm drei Maß feinstes Mehl, knete und backe Kuchen. Und er trug Butter und Milch auf und Fleisch vom Kalb, das er hatte zubereiten lassen, und setzte es ihnen vor und blieb stehen unter dem Baum, und sie aßen. Dann sprachen sie zum ihm: wo ist Sara? - Er antwortete: Drinnen im Zelt.

Da sprach er: Ich will wieder zu dir kommen übers Jahr; siehe, dann soll Sara, deine Frau, einen Sohn haben.

Das hörte Sara hinter der Tür des Zeltes.

Und sie waren beide, Abraham und Sara, alt und hochbetagt, so daß es Sara nicht mehr ging nach der Frauen Weise. Darum lachte sie bei sich selbst und sprach: Nun, da ich alt bin, soll ich der Liebe pflegen, und mein Herr ist auch alt !

Da sprach der HERR zu Abraham: Warum lacht Sara und und spricht: meinst du, daß es wahr sei, daß ich noch gebären werde, die ich doch alt bin ?

Sollte dem Herrn etwas unmöglich sein ?- Um diese Zeit will ich wieder zu dir kommen übers Jahr, dann soll Sara einen Sohn haben.

Da leugnete Sara und sagte:Ich habe nicht gelacht,- denn sie fürchtete sich. Aber er sprach: Es ist nicht so.Du hast gelacht !

EIN KLEINES LIED FÜR SARA

GLAUBENSBEKENNTNIS (mit den Worten von Kurt Marti) :

Ich glaube an Gott, der Liebe ist, den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Ich glaube an Jesus, Sein menschengewordenes Wort, den Messias der Bedrängten und Unterdrückten,

der das Reich Gottes verkündet hat und gekreuzigt wurde deswegen, ausgeliefert wie wir der Vernichtung des Todes, aber am dritten Tag auferstanden ist, um weiterzuwirken für unsere Befreiung bis daß Gott alles in allem sein wird.

Ich glaube an den Heiligen Geist, der uns zu Mitstreitern des Auferstandenen macht, zu Brüdern und Schwestern derer, die für Gerechtigkeit kämpfen und leiden.

Ich glaube an die Gemeinschaft der weltweiten Kirche, an die Vergebung der Sünden, an den Frieden auf Erden, für den zu arbeiten Sinn hat, und an eine Erfüllung des Lebens über unser Leben hinaus.

AMEN

LIED (EG 5) Gottes Sohn ist kommen/ uns allen zu Frommen/ hier auf diese Erden/ in armen Gebärden,/ daß er uns von Sünde/ freie und entbinde.

GEDANKEN ZUM TEXT

„... daß er uns von Sünde freie und entbinde’: Daß Zukunft sei, jetzt – wie immer: frühe Zeit.

Kinder-Zeit : Kind: Sohn des Lebendigen und der Hoffnung, Tochter : Maria, die hörte und sang und heute uns zu verstehen gibt:

„Er hat große Dinge an mir getan, der mächtig ist und dessen Name heilig ist. Und seine Barmherzigkeit währt von Geschlecht zu Geschlecht, bei denen, die ihn fürchten.

Er bewirkt Gewaltiges mit seinem Arm zerstreut er die hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn.

Er stößt die Mächtigen vom Thron und erhebt die Erniedrigten.

Hungrige füllt er mit Gütern und schickt die Reichen leer weg.

Er gedenkt seiner Barmherzigkeit und hilft seinem Kind, Israel, auf...“

(Lk 1, 46-56)

Uns singt sie das Lied neu, ihrem Sohn hatte sie es ins Herz gesungen: sein Lebenslied – Licht auf seinem Weg.

Das Lied ist uralt gewesen: als Hannas Lied kannten es die Frauen.(1. Samuel 1) Hanna die solange ohne Kind geblieben war und sich gefühlt hatte wie ohne Sinn, die Spott ertragen hatte und ungeheuren Druck und große Traurigkeit. Endlich, unerwartet, unglaublich wurde sie doch guter Hoffnung: Samuel nannte sie das Kind : Gott hat gehört.

„Er gedenkt seiner Barmherzigkeit.’

Vielleicht kannte schon Sara dies Lied und hat es gesungen wie ein Gebet und wie ein Weinen. Warum blieb sie ohne Kind. Warum mußte sie ertragen, daß ihre Magd dem Abraham einen Sohn gebar: Hagar und Ismael, Schreck ihrer Tage.

Warum die Verheißung, daß Nachkommen sein würden wie Sterne am Himmel.

Das Lied der Hoffnung war schon verklungen, dünn geworden die Stimme :

Alt waren sie geworden dort in Mamre im Schatten der großen Eiche.

War das das Ende, zu dem sie einst aus großer Ferne aufgebrochen waren.

Unsichere Sicherheit – vergänglicher Wohlstand, erklär mir Leben.

Abraham glaubte das Unglaubliche, hörte die Stimme des Lebendigen, träumte und verstand seine Traumbilder, redete mit Gott, nahm an und tat, was ihm geboten wurde : immer und immer weiter: Gottes-Dienst (1.Mose 12-23)

Wir hörten die Geschichte vom Gottesdienst der Gastfreundschaft.
Da waren drei Männer, eigentümlich fremd, vielfältig, vielschichtig :

Man muß Fremde so sein lassen, jeden Fremden, so ist das Gebot vom Gastrecht . Abraham ehrt und achtet sie.

Jeder Gast könnte ja ein Engel sein. Jeder soll so behandelt werden und wird dadurch vielleicht ein Engel, Bote des Besonderen.

Willkommen, sei mein Gast/ seid meine Gäste, erholt euch, ruht aus.

Wer durch die Wüste/ von weit her kommt und aus der Hitze,
braucht ein erquickendes Fußbad, Schatten, Ruhe, einen Bissen Brot
(das war so, das ist so, das soll so sein)

... und während ein Festmahl bereitet wird, ist Zeit für ein Gespräch
Fremde bringen immer Neuigkeiten , bringen Erfahrung, eine andere
Perspektive, Fragen und oft unerwartete Antworten auf ungelöste Probleme.
Sie sitzen im Schatten vorm Zelt im Gespräch.

Sara backt die Fladen und hört vom Herd her mit, was die Männer meinen.
Frauen geht das ja nichts an.

Oder doch : Da fragen sie nach ihr: wo ist Sara

Drinnen am Herd natürlich, antwortet Abraham

Aber vielleicht war mehr gemeint: Sara hatte vor ihrem Aufbruch damals Sarai
geheißen, und Gott gegenüber hatte sie den Namen Sara bekommen: die
Fürstin- zum Zeichen ihrer Würdigung in seinem Namen: er hat erkannt...

Wo ist Sara, das war auch die Frage nach ihrer Hoffnung, ihrem Glauben an das
Leben:

Gab es sie noch ? War sie noch da ? Sang sie noch das Lied ?

Sie wird einen Sohn bekommen, sternenviel wird das Leben sein; und ICH
WERDE DASEIN.

Sara hört das und muss lachen, sie weint nicht mal mehr: das wird nicht sein,
das ist unmöglich, wir sind zu alt, auch lieblos geworden.

Aber der Gast verweist ihr das traurige Lachen.

Das Unmögliche wird möglich und aus niemals wird heute.

Sara fürchtet sich da, hörten wir: Angst klingt mit, unglaubliches Staunen, Ehrfurcht auch.

Der Fremde kennt sie.

Und das Kind, das wirklich kommt, wird sie ISAAK nennen: Gott hat gelacht, Gott hat zum Lachen gebracht – wie man lacht, wenn ein Kind zur Welt kommt und alles gut ist.

...und wie ein Kind lacht, wenn es seine Mutter sieht: voll selbstverständlichem Vertrauen, das keinen Namen hat und braucht.

...wie ein Gast lacht, der in der Welt – wo immer – willkommen ist.

Amen

LIED (3) Die sich sein nicht schämen/ und sein Dienst annehmen/ durch ein rechten Glauben/ mit ganzem Vertrauen/ denen wird er eben/ ihre Sünd vergeben.

(4) Denn er tut ihn' schenken/ in den Sakramenten/ sich selber zur Speisen/ sein Lieb zu beweisen/ daß sie sein genießen/ in ihrem Gewissen.

FÜRBITTE/ VATERUNSER/ SEGEN

EINLADUNG ZUM EINFACHEN ABENDMAHL

SPIEL AUF DER FLÖTE

EINLADUNGEN

-zum ökumenischen Gottesdienst am 22.12. um 19 Uhr in der Kirche in Puerto del Carmen
-zum Gottesdienst am Heiligen Abend im 12 Uhr in Playa Blanca; um 17 Uhr in Puerto del Carmen

-Das wöchentliche Treffen im Pfarrgarten wird erst wieder am 12.1.21 um 15 Uhr sein
Telefonisch bin ich aber gern auch vorher zu erreichen: 928 511 600

-Gesprächsbereit ist ebenso Wolfgang Gierlichs, der in den Vakanzen die Treffen im Pfarrgarten leitet: 928 526 133

Ihre Thurid Pörksen und Arend Bertzbach